

den 4. Juni 1932.  
märk. 26.60—26.70,  
stier- und Industrie-  
mehl 32—33.75,  
—11.25, Roggenkleie  
Juli 10 Tagen 32.05,  
Juli 32.25, Ruhig.  
a. Stand. loco: 6.53.

# Der Gesellschaftler

Amts- und ... geblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten  
„Meine Heimat“  
Feststunden  
vom Tage.  
Heute Sportrundscha  
Zeugungspreis ...  
Inhalt: Tröge-  
lohn 1.50 ...  
erschient an jedem  
Werttag ...  
Vertrauens-  
Zeitung im Oberamts-  
Bezirk ...  
Schrift-  
leitung, Druck und  
Verlag von G. W. Zoller  
(Inh. Karl Zoller) Nagold,  
Marktstraße 14



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage  
„Haus, Garten und Landwirtschaft“  
Anzeigenpreise: 1 Spalte 2000 Bogen über  
den Raum 20 A, Familien-Anzeigen 15 A  
Platzanzeigen 60 A, Sammel-Anzeigen 90 A  
Kaufschlag für das Erscheinen von Anzeigen  
in bestimmten Ausgaben und an besonderen  
Plätzen, wie für Telefon, Kurstränge und Adress-  
Anzeigen wird keine Gebühr übernommen

Telegr.-Adresse: Gesellschaftler Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postk. Kto. Stuttgart 5118

Nr. 129 Montag, den 6. Juni 1932 Fernsprecher Nr. 29 106. Jahrgang

## Regierungserklärung des neuen Kanzlers

### Zusammenfassung

Berlin, 4. Juni. Die Regierungserklärung des Kabinetts v. Papen hat folgenden Wortlaut:  
In einer der schwersten Stunden der vaterländischen Geschichte übernimmt die neue Regierung ihr Amt. Das deutsche Volk steht in einer seelischen und materiellen Krise ohne Vorgang. Die Opfer, die von ihm verlangt werden, wenn der dornige Weg zur inneren und äußeren Freiheit mit Aussicht auf Erfolg gegangen werden soll, sind ungeheuer. Sie können nur getragen werden, wenn es gelingt, die seelischen Voraussetzungen durch eine Zusammenfassung aller Aufbauwillingen und Staatserhaltenden, kurzum aller nationalen Kräfte zu finden.  
Reichskanzler Dr. Brüning hat als erster den Mut gehabt, eine klare Bilanz der Lage zu fordern, in die uns in erster Linie der Versaillesvertrag und die Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise wie auch die Mißwirtschaft der Parlamentarismusdemokratie gebracht haben. Diese Bilanz, die die heutige Regierung vorfindet, soll das deutsche Volk kennen:

Die finanziellen Grundlagen des Reiches, Preußens und der Mehrzahl aller anderen Länder und Gemeinden sind erschüttert. Keine der notwendigen grundlegenden Reformen, die Voraussetzung jeder Gesundung — Verwaltungsreform, Finanzreform, Anpassung unseres staatlichen Lebens an die Kräfte der Nation — ist über schwache Anläufe hinausgekommen. Die Sozialversicherungen stehen vor dem Bankrott. Die Hände gewachsenen Arbeitslosen steht trotz aller Arbeitswillens der besten Kräfte am Marke des deutschen Volkes.

Die Nachkriegsregierungen haben geglaubt, durch einen sich ständig steigenden Staatssozialismus die materiellen Sorgen dem Arbeitnehmer wie dem Arbeitgeber in weitem Maße abnehmen zu können. Sie haben den Staat zu einer Art Wohlhabensanstalt zu machen versucht und damit die moralischen Kräfte der Nation geschwächt. Sie haben ihm Aufgaben zuerteilt, die er keinem Wesen nach niemals erfüllen kann. Gerade hierdurch ist die Arbeitslosigkeit noch gesteigert worden. Der hierauf zwangsläufig folgenden moralischen Verminderung des deutschen Volkes, verkürrt durch den ungeliebten gemeinschaftsfeindlichen Klassenkampf und vergrößert durch den Kulturbolschewismus, der die besten sittlichen Grundlagen der Nation zu vernichten droht, muß noch in letzter Stunde Einhalt geboten werden.  
Zu tief ist schon in alle

### kulturellen Gebiete

des öffentlichen Lebens die Vererbung atheistisch-marksistischer Denkmuster eingebracht, weil die christlichen Kräfte des Staates zu leicht zu Kompromissen bereit waren. Die Reinheit des öffentlichen Lebens kann nicht auf dem Wege der Kompromisse um der Parteilichkeit willen bewahrt oder wieder hergestellt werden. Es muß eine klare Entscheidung darüber fallen, welche Kräfte gemißt sind, das neue Deutschland auf der Grundlage der unveränderlichen Grundzüge der christlichen Weltanschauung aufbauen zu helfen.

Die Regierung, die in dieser Stunde, erfüllt von ihrer schweren Verantwortung vor Gott und der Nation, die Leitung der Geschicke des Landes übernimmt, ist tief durchdrungen von dem Bewußtsein der Pflichten, die auf ihr liegen. Sie wird nicht zögern, den Kampf um die Erhaltung der Lebensgrundlagen des Volkes, insbesondere auch der wertvollsten Bevölkerung in Stadt und Land unverzüglich aufzunehmen.

Damit die Zahlungen der nächsten Tage und Wochen zur Aufrechterhaltung des staatlichen Apparates geleistet werden können, ist die Regierung gezwungen, einen Teil der von der alten Regierung geplanten Maßnahmen zu erlassen. Im übrigen macht die Regierung in dieser Stunde keine Versprechungen. Sie wird handeln und man soll sie nach ihren Taten beurteilen.

### Auf außenpolitischem Gebiete

ergeben sich die nächsten und wichtigsten Aufgaben der Reichsregierung aus den im Gange befindlichen oder bevorstehenden internationalen Verhandlungen über die großen Weltprobleme der Abrüstung, der Reparationen und der allgemeinen Wirtschaftskrise. Bei allen diesen Problemen stehen höchste deutsche Lebensinteressen auf dem Spiele. Unser Ziel ist, in friedlichem Zusammenwirken mit den anderen Nationen unserem Vaterlande endlich volle Gleichberechtigung, politische Freiheit und die Möglichkeit wirtschaftlicher Gesundung zu verschaffen. Nur ein gleichberechtigtes, freies und wirtschaftlich gesundes Deutschland kann zur Gesundung der Welt beitragen. Freilich können alle Bemühungen um die Wohlfahrt der Völker sich nur dann auswirken, wenn es gelingt, gleichzeitig die

wirtschaftliche Störungen auf dem Gebiete des Geld- und Kapitalverkehrs und des Warenverkehrs, die gegenwärtig die Welt in Unruhe versetzen, zu beseitigen. Die Reichsregierung wird an allen Bestrebungen mitzuwirken bereit sein, die diesem Ziele dienen.

Die Grundlage und Voraussetzung aber jeder wirksamen außenpolitischen Vertretung unserer nationalen Interessen, über die es Meinungsverschiedenheiten unter Deutschen nicht gibt, ist die Herbeiführung der innerpolitischen Klarheit.

Aus allen diesen Gründen hat sich der Reichspräsident entschlossen, dem Antrage der Reichsregierung stattzugeben, den Reichstag aufzulösen.

Die Nation wird vor die klare und eindeutige Entscheidung gestellt, mit welchen Kräften sie den Weg der Zukunft zu gehen gewillt ist. Die Regierung wird, unabhängig von Parteien, den Kampf für die seelische und wirtschaftliche Gesundung der Nation, für die Wiedergeburt des neuen Deutschland führen.

## Die Auflösungsorder

Verordnung des Reichspräsidenten über die Auflösung des Reichstages vom 4. Juni 1932

Berlin, 4. Juni. Auf Grund des Art. 25 der Reichsverfassung habe ich mit sofortiger Wirkung den Reichstag aufgelöst, da er nach dem Ergebnis der in den letzten Monaten stattgefundenen Wahlen zu den Landtagen der deutschen Länder dem politischen Willen des deutschen Volkes nicht mehr entspricht.

Berlin, 4. Juni 1932.

Der Reichspräsident (gez.) v. Hindenburg. Der Reichskanzler (gez.) v. Papen. Der Reichsminister des Innern (gez.) Freiherr v. Gaal.

## Das Programm der Innenpolitik

Eine Unterredung mit dem Reichsinnenminister

Königsberg, 5. Juni. Reichsinnenminister Freiherr von Gaal äußerte sich zu einem Redaktionsmitglied der „Völkischen Zeitung“ über die politische Lage und die nächsten Absichten des Kabinetts. Der Minister erklärte auf die Frage nach dem Programm für sein Ressort insbesondere hinsichtlich des S.A.-Verbotes, in kürzester Zeit würde eine neue Fassung der Verordnungen über die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung ergehen, durch die alle Ungerechtigkeiten gegenüber der nationalen Bewegung in ihren verschiedenen Formen aufgehoben würden. Im Gegensatz zu früher werde das Kabinett nicht jede kleine Anrempelung in der Öffentlichkeit mit der ganzen Schwere seiner Machtvollkommenheit abnden. Nur grobe Angriffe und Verunglimpfungen besonders gegen die Person des Reichspräsidenten würden bestraft werden. Die Regierung werde nicht nur für Ruhe und Ordnung, sondern auch für das Recht und die Sicherheit des einzelnen Staatsbürgers sorgen.

Im Zusammenhang mit der Frage der Reichstagswahlen wandte sich Freiherr v. Gaal gegen die Gerüchte über die Aenderung des Wahlgesetzes. Die Wahlen, so betonte der Minister mit allem Nachdruck, sollen die unverfälschte Willensmeinung des deutschen Volkes zum Ausdruck bringen. Jede Einschränkung und Behinderung dieser Willensmeinung werde vom Kabinett abgelehnt. Der Minister stellte zum Schluß die Gerüchte über die angeblich geplante Einsetzung eines Staatskommissars für Preußen richtig.

Präsident Kälin lehnt das Reichsarbeitsministerium ab. Wie wir erfahren, wurde der Präsident des Landesarbeitsamts für Südwestdeutschland in Stuttgart, Herr Kälin, am vergangenen Samstag von Reichskanzler von Papen empfangen. Dabei wurde ihm das Reichsarbeitsministerium angeboten. Herr Kälin, der zur Zentrumspartei gehört, hat aber die Uebernahme dieses Ministeriums abgelehnt.

## Ruf zur Sammlung

Berlin, 5. Juni. Die abermalige Auflösung des Reichstags stellt insbesondere die Mittelparteien, die bei den letzten größeren Neuwahlen sehr schlecht abgeschnitten haben, vor eine schwierige Situation. Wie dem Nachrichtenbüro des VdZ, in Kreisen der Mittelparteien versichert wird, sind ernsthaftige Bestrebungen im Gange, um durch eine großzügige Sammlungsaktion auf völlig neuer Basis zu versuchen, den politischen Einfluß des Bürgertums einigermaßen sicherzustellen. Die entscheidenden Verhandlungen sind bereits in der nächsten Woche zu erwarten. Es ist verständlich, daß die maßgebenden Gremien der bisher bestehenden einzelnen Mittelpar-

## Tagespiegel

In Dulsburg-Hamborn kam es am gestrigen Abend wieder zu schweren Ausschreitungen. Es wurden Schaufenster zertrümmert; 25 Personen wurden festgenommen.

Wie der „Vorwärts“ berichtet, ist der frühere Oberpräsident und Reichsbannerführer Hörling vom Parteivorstand aus der Sozialdemokratischen Partei ausgeschlossen worden.

Nach einer Havasmeldung aus Cadix haben sich in Medina-Sidonia etwa 200 Streikwählerschele ereignet. Bei Zusammenstößen zwischen 200 Streikenden und Truppen sind viele Personen verletzt worden. Bisher werden 2 Tote gemeldet.

teilen zu diesen Dingen gehört werden müssen. Ob diese Sammlung nun nicht zu spät ist?

## Wann Neuwahlen?

Der Termin steht noch nicht fest

Auffällig ist, daß der Reichspräsident in der Auflösungsorder keinen Neuwahltermin genannt hat. Diese Frage wird zur Zeit noch von den zuständigen Stellen geprüft. Es verlautet, daß der Reichsinnenminister sich über die in Betracht kommenden Termine erst noch mit den Landesregierungen und den großen Parteien ins Benehmen setzen wolle. Die Festsetzung des neuen Wahltermins erwartet man in Berlin jedenfalls erst in diesen Tagen. Dabei verbleibt man sich in der Wilhelmstraße den von uns dargelegten Gründen über die Notwendigkeit schneller Neuwahlen nicht, scheint auch grundsätzlich bereit zu sein, die Kräfte erheblich abzukürzen. Den 28. Juni hält man als Wahltag dennoch für zu früh und sieht als den ersten in Betracht kommenden Wahltag den 3. Juli ins Auge, wogegen lediglich einzumenden wäre, daß mit dem 2. oder 3. Juli die große Sommerferienperiode beginnt und sich hieraus also für die Ausübung des Wahlrechts mancherlei Unzuträglichkeiten ergeben könnten.

## Brüning will entfallen

Berlin, 5. Juni. Wie aus Zentrumskreisen verlautet, wird Dr. Brüning nach seiner vollständigen Genesung Gelegenheit nehmen, sich über die Gründe, die zu seiner Verabschiedung geführt haben, in der Öffentlichkeit zu äußern und außerdem zu verschiedenen gegen ihn erhobenen Vorwürfen Stellung zu nehmen.

Der Reichsparteivorstand der Deutschen Zentrumspartei ist am Mittwoch, 8. Juni, nach Berlin einberufen worden, um zur gesamtpolitischen Lage Stellung zu nehmen und die kommenden Reichstagswahlen vorzubereiten.

## Die Deutschnationalen zur Lage

Berlin, 4. Juni. Ueber die Sitzung der deutschnationalen Reichstagsfraktion am Freitag wird ein Bericht ausgegeben; dem wir entnehmen: Dr. Hugenberg nahm an der Sitzung teil. Die Fraktion faßte folgende Entscheidung: Der Führer der Deutschnationalen Volkspartei hat sofort nach dem ersten Wahlgang der Reichspräsidentenwahl vorgezogen, den Reichstag aufzulösen und Reichstags- und Landtagswahlen gleichzeitig vornehmen zu lassen. Daß dieser Vorschlag das richtige ist, liegt heute klar zutage. Die Fraktion begrüßt es, daß jetzt nach dem Sturz der Regierung Brüning als erste Maßnahme die Auflösung des Reichstags erfolgt. Die politischen Ergebnisse der letzten Jahre stellen eine uneingeschränkte Befähigung der Politik der Deutschnationalen Volkspartei und ihres Führers dar.

Die Deutschnationale Volkspartei ist an der Bildung und Festsetzung der neuen Reichsregierung unbeteiligt. Sie hat also der Regierung gegenüber keinerlei Bindungen. Ihre Haltung wird nicht von der Erfüllung propagandistischer Forderungen oder von wahlpolitischen Gesichtspunkten aus, sondern allein von der sachlichen Arbeit abhängen, die für das Vaterland geleistet wird.

## Eröffnung des neuen memelländischen Landtags

Memel, 4. Juni. Heute vormittag 10 Uhr wurde der am 4. Mai neugewählte memelländische Landtag durch den neuen Gouverneur Gyllis eröffnet. Der neue Gouverneur verlas die Eröffnungsrede in litauischer und dann in deutscher Sprache und verließ, nachdem er den ältesten Abgeordneten um Uebernahme des Präsidiums gebeten hatte, die Sitzung. Bei den anschließenden Wahlen wurden gewählt: Zum Präsidenten der Abgeordneten v. Dreßler, der Präsident des früheren Landtags war, zum ersten Vizepräsidenten der Abgeordnete Renner, der gleichfalls dem früheren Landtag angehört hat, zum zweiten Vizepräsidenten der Abgeordnete Bachfies. Die nächste Sitzung wird nach Bildung des neuen Direktoriums, die in diesen Tagen erfolgen dürfte, stattfinden.

## Englische Blätter zum neuen deutschen Kabinett

London, 4. Juni. Die englischen Blätter besaßen sich mit der Aunahme des Generals v. Schleicher an



die Reichswehr, der allgemein erhebliche Bedeutung zugeschrieben wird. Ihre Interpretation ist in allen Zeitungen zunächst die gleiche. Man sieht darin das Versprechen der neuen Regierung, zu den SA-Abteilungen und ähnlichen Organisationen eine andere Haltung einzunehmen zu wollen, als es die bisherige Regierung tat.

„Times“ schreibt, die Verstärkung des Zentrums über die Betrauung des Herrn v. Papen und alles, was damit verbunden war, habe die englische öffentliche Meinung anfangs ziemlich ermutigt. Jetzt aber, da sich die Wirkungen abzuzeichnen beginnen, sieht man sich darüber klar zu werden, daß das neue Kabinett alles andere als schwach sei und daß es mit Entschlossenheit handle.

Auch „Morningpost“ erklärt, die neuen Minister seien alle wohl qualifiziert durch Kenntnis der Reserven, für die sie verantwortlich sind, und da sie aus einer Schicht stammten, die an Befehlen gewöhnt sei, könne man damit rechnen, daß sie die Regierungsgeschäfte fest und energisch verwalteten würden.

### Das französische Kabinett gebildet

Paris, 4. Juni. Um 1.15 Uhr wurde amtlich die Zusammensetzung der neuen Regierung Herriot bekanntgegeben. Die Ministerliste hat gegenüber der vorläufigen, um 12.30 Uhr bekanntgegebenen, keine Veränderung erfahren. Die Staatssekretäre belaufen sich auf 11. Aufschiffahrtsminister Painlevé führt in besonderem Auftrag des Ministerpräsidenten den Vorsitz des Komitees zur Koordinierung der Bedürfnisse der nationalen Verteidigung. Der Unterstaatssekretär im Luftfahrtministerium ist mit der industriellen und kommerziellen Koordinierung der Anschaffungen und Käufe für Zwecke der nationalen Verteidigung beauftragt. Der Justizminister ist gleichzeitig Stellvertreter des Ministerpräsidenten.

Das Ministerium Herriot hat, wenn man die Namen betrachtet, eine engere Basis als man bis jetzt hatte annehmen können. Denn es gehören ihm außer den Radikalen nur wenige Parlamentarier aus anderen Gruppen an. So fällt auf, daß die radikale Linke, also die ehemalige Fraktion Loucheur, nur mit zwei Unterstaatssekretären, darunter dem Regier. Candace für die Kolonien vertreten ist, die Partei Painlevé nur durch Painlevé

selbst und die rechtsstehenden Sozialisten ebenfalls nur mit einem Abgeordneten. Eine besondere Rolle spielt Marineminister Leygues, der aus persönlichen Gründen trotz seiner Zugehörigkeit zu den Linksrepublikanern stets gegen Lardieu gestimmt hat und deshalb auch in dem kurzlebigen Ministerium Stoen ein Portefeuille übernommen hatte. Auffallend ist ferner, daß vor der Bildung des Kabinetts nicht einmal eine Unterredung zwischen Herriot und dem Sozialistenführer Blum stattfand, so daß also dieses Ministerkabinet sich gegenüber den Sozialisten eine Unabhängigkeit bewahrt hat, die bis jetzt kein einziges linksgerichtetes Kabinett hatte. Interessant ist auch, daß kein einziges Mitglied des linken Flügels der Radikalen einen Posten im neuen Kabinett erhalten hat mit Ausnahme von Wistler, den man im Ministerium für schöne Künste als Unterstaatssekretär untergebracht hat.

Will die Tatsache dieser schmalen Grundlage besagen, daß das Ministerium nicht von Bestand sein wird? Keineswegs. Die innerpolitische, namentlich die finanzielle Lage ist derart, daß eine sachliche Behandlung aller Probleme in der neugewählten Kammer zu erwarten ist, so daß also vorläufig die Parteipolitik in den Hintergrund treten dürfte.

### Eine Erklärung Herriots

Paris, 4. Juni. Ministerpräsident Herriot hat heute früh der Presse erklärt, er sei überzeugt, daß die außerordentliche Ruhe, die Frankreich während der Krise bewiesen habe, die Schnelligkeit, mit der die Krise gelöst worden sei, die Tatsache, daß an einem und demselben Tag Kammer und Senat ihre Präsidenten und ihre Büros gewählt hätten, im Ausland einen sehr großen Eindruck machen werde. Die Stabilität Frankreichs kontrastiere eigenartig mit der Unruhe, die anderwärts sich zeige. Er hoffe, daß bald auch gute Nachrichten aus dem Auslande nach Frankreich gelangen könnten.

### Verurteilter Desinfektierer

Krefeld, 4. Juni. Das erweiterte Schöffengericht verurteilte heute den hiesigen Bankier Walter Schneewind wegen Vergehens gegen die Desinfektionsordnung zu 6 Monaten Gefängnis und 10 000 Mark Geldstrafe. Der Verurteilte, der im vollen Umfange geständig war, botte für eine holländische Firma für über 400 000 Mark Desinfektoren in Deutschland umgesetzt und das Geld nach Holland geschafft.

## Große Aussprache im württ. Landtag

Stuttgart, 4. Juni.

Im Landtag begann heute die Aussprache über die Große Anfrage des Zentrums betr. die württ. Staatsfinanzen. Zunächst gab es ein kleines Geplänkel in Form persönlicher Bemerkungen der Abg. Winter und Pfleger (S.), sowie des Finanzministers Dr. Dehlinger.

Dann eröffnete der Abg. Nurr (NS.) die Aussprache. Er beschränkte die Anfrage auf eine Spiegelfechterei. Das Volk wolle von solchen parlamentarischen Nöthen nichts wissen. Die schlechte Finanzlage führte der Redner auf die Tributpolitik zurück, vor der seine Partei immer gewarnt habe. Was in den letzten 13 Jahren im Reich vermaßelt worden sei, könne nun in wenigen Wochen nicht wieder gut gemacht werden. Der Finanzminister hätte für die Deckung des Defizits positive Vorschläge machen sollen. Auch eine geschäftsführende Regierung trage Verantwortung und dürfe nicht bloß die Gehälter einschieben. Um größere Ersparnisse zu machen, sollte man eine weitgehende Staatsvereinfachung vornehmen (sozialistische Oberämter aufheben?), auch die Verliner Gehaltsaufhebung, die Ministerschüler herunterziehen und eine besondere Besteuerung der Warenhäuser sowie der Einheitspreisgesetze einführen. Mit dem Reden sei es nicht mehr getan, man müsse jetzt endlich handeln.

Der Abg. Ulrich (S.) erklärte, im Wahlkampf habe Schwabens großer Generalgouverneur den guten Stand der württembergischen Staatsfinanzen und sich selbst gelobt. Jetzt male er auf einmal ganz grau. Die Regierungs-

verhandlungen in Württemberg seien ein Rhabdadel gewesen und unerforschlich waren dabei die Wege des Christl. Volkskomitees, der sich ganz an die Rockschöbe der Nationalsozialisten hängte. Im Wahlkampf hätten die Minister Bolschewistische Maßnahmen gegen parteipolitische Ausschreitungen eines Teils der Beamtenschaft angekündigt und man müsse fragen, welche Konsequenzen jetzt daraus gezogen würden. Der Abg. Keil (S.) erklärte zur Geschäftsordnung, daß er im Ausschussrat eine Klärung über die Geschäftsführung des Präsidenten herbeiführen werde.

Der Abg. Dr. Ströbel (NS.) sagte dar, daß es bei der letzten Wirtschaftslage kein Wunder sei, wenn die Unzufriedenheit weiter wachse. Sie sei der Nährboden für den Radikalfaschismus. Die staatsverhaltenden Kräfte müßten sich zusammenschließen. Der Finanzminister verdiene Anerkennung. Das Defizit komme hauptsächlich vom Reich her, dessen Wirtschaftspolitik eine Hohlheit war, da die meisten Maßnahmen zu spät kamen. Der Zusammenbruch von Land- und Forstwirtschaft sowie Gartenbau sei im Ganzen. Neue Steuern wären untragbar. Unannehmbar wäre für die Landwirtschaft eine Schlichtsteuer. Die Landwirtschaft brauche Schutz vor überfälliger Einfuhr.

Der Abg. Joh. Fischer (Dem.) meinte, die Rede des Abg. Nurr habe durch ihre Dürftigkeit völlig enttäuscht. Den Etat von 1932 müsse man noch einmal gründlich durchprüfen. Der Tag, an dem die Regierung Brüning zurücktrat, sei einer der schwärzesten in der Geschichte Deutschlands. Dienstag nachmittags Fortsetzung der Beratung. Der Plenarsitzung wird eine Sitzung des Ausschussrats vorausgehen.

## Aus Stadt und Land

Magold, den 6. Juni 1932.

Das Gleiche läßt uns in Ruhe; aber der Widerspruch ist es, der uns produktiv macht. Goethe.

### Dienstnachrichten.

Die Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung hat die Wiederwahl des Bürgermeisters Johannes Maulbetich in Hirzau, Oberamt Calw, zum Ortsvorsteher dieser Gemeinde bestätigt.

### Dienstverlegungen.

Die Bewerber um nachstehende Lehrstelle haben sich binnen 10 Tagen bei der Ministerialabteilung für die höheren Schulen zu melden: eine Studienratstelle mit mathematischem Lehrauftrag an der Realschule in Neuenbürg (die Schulvorstandschaft ist neu zu regeln).

### Zweite Volksschuldienprüfung.

Auf Grund der am 23. Mai und den folgenden Tagen abgehaltenen zweiten Dienstdienprüfung sind die nachgenannten Lehrer zur händigen Anstellung an evangelischen Volksschulen für befähigt erklärt worden: Rilling Alfred von Lohburg O.A. Neuenbürg; Kirchner Jakob von Kapfenharz O.A. Neuenbürg; P. Hermann von Liebesberg Oberamt Calw; Traunerder Walter von Sezenfeld O.A. Neuenbürg.

### Wochenrückschau

Die letzte Woche reißt sich derjenigen der beiden feuchten Vormonate unterschiedlos an. Wir sind jetzt in den Hochsommermonat eingetreten, in 14 Tagen ist Sommeranfang und schon geht es mit den Tagen wieder abwärts, ohne daß wir bis heute von eigentlichen Sommertagen sprechen könnten. Allein der Monat Mai verzeichnete 21 Regentage und der Juni zeigt die gleich miserable Laune. Der gestrige Sonntag hat, wie seine Vorgänger, manches Programm zu Wasser werden lassen, manche Vereine und Gesellschaften trauen sich gar nicht mehr die alljährliche traditionelle Wanderung anzugehen, so der Schwarzwaldbereiter und die Musikgesellschaft. — Im Rahmen lokaler Veranstaltungen sind zu nennen: die Gauderfestsammlung des Magolder Sängergaus, der Balladenabend des Musikvereins Magold, das Konzert des Ber. Lieder- und Sän-

gerkranzes, die Freundschaftsspiele des Sportvereins Magold gegen Sportfreunde Slingen und das Auftreten der Sängervereinigung dieses Vereins, ein Experimentierort des Jungvereins u. die Ober. Feier des Jahrgang 1902 in der Waldlust, die bis um sonntags 10 Uhr gedauert haben soll. — In den Lösslichtspielen wurde ein „Sexualfilm“ „Hygiene der Ehe“ gezeigt. — Die freiwillige Feuerwehr ließ ihre Mannen zu einer Gefamtlung antreten. — Im Vereinshaus fand eine Bräuterkonferenz statt, während die Methodistengemeinde ihr Jugendbundesfest feierte. — Die Säuglinge wurden von Amts wegen geimpft, im gleichen Auftrag die Schweine geimpft, Viehmarkt abgehalten und als wesentliches sei die Bezirksratsitzung mit Amisversammlung genannt.

### Konzert des Ber. Lieder- und Sängerkranzes

Gestern abend veranstaltete der Verein im „Traubensaal“ sein jährliches Konzert. Keiner der zahlreich erschienenen Zuhörer mag den Saal verlassen haben, ohne den Eindruck, viel des Wohlgefallenen, Schönen, ja außerordentlich Schönen gehört zu haben. Das Konzert konnte zugleich als eine Goethefeier angesehen werden. Sechs Nummern mit Gedichten von Goethe kamen zum Vortrag. Es war keine leichte Aufgabe für den Dirigenten, da gerade für den Chor nicht viele gute und geeignete Vertonungen der Gedichte Goethes vorhanden sind. Walter Reins Tiermerlied lenkte die Aufmerksamkeit auf sich. Und mancher Zuhörer mag dem Leiter des Chores dankbar gewesen sein, daß er es unternommen hatte, einen Chor aus der heutigen Richtung, der sich Rein seit einiger Zeit anschließt, zu Gehör zu bringen. Mit einer Wertung dieser Richtung brauchen wir uns nicht zu beilehen; es genügt, daß wir von Zeit zu Zeit etwas von der Musik zur Kenntnis nehmen, die ihr angehört. Dagegen dürfen wir wohl sagen, daß Reins Chor sehr gut vorgetragen wurde. Die übrigen Vertonungen der Dichtungen Goethes trugen alle volksliedhafte Charaktere und mögen manchem wieder eben in dieser Eigenschaft willkommen gewesen sein.

Im 2. Teil des Abends wurden Heimatgebet von Rann, Junger Lob von Schmid und Wieland der Schmied von Hoffmann v. gelungen. Der stoff vorgetragene Chor Hoffmanns stand am Schluß des Konzerts. Von dem Chor kann nicht bloß im einzelnen, sondern auch im allgemeinen Gutes gesagt werden. Man freut sich des durchgebildeten Chorkranzes und der Jucht der Sänger; darüber hinaus aber verfügt der Chor über eine Eigenschaft, die hochstehende Vereine manch-

mal vermessen lassen: er hat sich im Lauf der letzten Jahre ins Mannliche gewandelt und sagen wir, gehoben. Einiges Reizvolle mag man sich verlieren haben; Wertvolleres wurde gewonnen. Man darf dem Verein von Herzen Glück wünschen zu dem Führer, den er in Chorleiter Robert Rieht gefunden hat.

Um die Klavierbegleitung zu den Chören, die überall Pädagogie und Charakter hatte, machte sich Seminarlehrer Haisch verdient.

Ein Solist von hohem Rang war für das Konzert gewonnen worden: Professor Alfred Saal, der Cellist des Wendling-Quartetts und Lehrer der Hochschule für Musik in Stuttgart. Er begann mit der schönen Sonate in A-dur von Beethoven. Hier ist romantische Musik nicht etwa von der Art, wie wir sie bei Schumann finden, sondern in dem auszeichnenden Sinn, wie wir ihn von Wagner her kennen; sie führt in die Weite, in die Schönheit entlegener Gegenden und durch weiträumige Steigerungen zu großen Momenten. Das Cello hebt allein mit dem wohlgeübten Hauptthema an. Es war gleich so außerordentlich schön gespielt, daß der Künstler damit gleich ohne weiteres die Herzen der Hörer gewann. Was sonst ein Cello an peinigender Körperlichkeit mit sich führt, das war nicht mehr vorhanden. Besonders gut gelang in dieser Richtung das Scherzo; der Erdboden wurde sozusagen gar nicht berührt. In der Sonate von Samartini vermochte namentlich das Biace zu fesseln. Die beiden Stücke von Popper und Hocherini sind ausgesprochenenmaßen für Virtuosen komponiert, und stellen enorme Anforderungen an den Künstler. Sie waren aber so gut gespielt, daß sie überraschenderweise auch als musikalische Erläuterungen die Aufmerksamkeit des Zuhörers auf sich lenkten als ein Bild von wichtiger Laune und sprühenden Einflüssen.

Der junge Pianist Otto Ludwig von der Hochschule für Musik in Stuttgart hatte den Klavierpart übernommen, dessen Schwierigkeiten er mit selbstverständlicher Eleganz begegnete, und dessen geistiges Geleit er durchweg wahrte. Beide Künstler bildeten während des Spielens eine Einheit, die sich keinen Augenblick lösterte; sie waren sozusagen ein einziges Individuum. Dankbar gedachte ich zum Schluß nochmals des ersten Sahes der Adur Sonate von Beethoven, der nicht bloß mit Leichtigkeit, sondern auch mit naturfrischem Duft und mit wohlthuender Wärme gefolgt war.

### Jugendbundesfest

Das Jahresfest des Jugendbundes der Methodistengemeinde Magold nahm einen gesegneten Verlauf. In seiner Festpredigt am Vormittag zeigte der Redner, Prediger Walter Ulrich aus Weisbach, an Hand des Textes: Epheer 4, 16: „Lasset uns wachsen in allen Stücken an dem, der das Haupt ist Christus“, wie sowohl in der Natur, als auch in der Geisteswelt alles wachstümlig ist. Am Baum sieht man auch die Entwicklung des jungen Menschen von heute in geistiger und moralischer Weise klar illustriert. In der Festversammlung am Nachmittag zeigte der Redner an Hand des Themas: Jesus und die moderne Jugend, wie heutzutage, sowohl die linksstehende, wie die rechtsstehende Jugend einem gewissen Radikalismus huldigt. Aber Jesus war der Radikale, der je gelebt hat, denn er sagt: „Wer nicht allem abjagt, was er hat, kann nicht mein Jünger sein.“ Der Posanen-Chor von Altensteig, der gemischte Chor der Meth. Gemeinde Magold, und passende Demonstrationen von Mitgliedern des Jugendbundes verstanden die Feier, so daß man sagen darf: „Es war gesegnet und schön!“

### Markt- und Lodenpreise

von Lebensmitteln, Getreide, Hülsenfrüchten, Heu, Stroh, Brenn- und Leuchtstoffen

Table with 4 columns: Landwirtschaftliche Erzeugnisse, Käufer Preis, Abnehmer Preis, Durchschnittspreis. Rows include Weizen, Dinkel, Futtergerste, Ackerbohnen, Hafer, Weizenheu, Kleeheu, Stroh.

Table with 2 columns: 1 Pfd. Fleisch, 1 Pfd. Fleisch. Rows include Ochsen, Rind, Kuh, Kalb, Schweine, Hammel, Speck (frisch), Speck (geräuchert).

Table with 2 columns: 1 Pfd., 1 Pfd. Rows include Weizenmehl 0er, Brotmehl, Weißbrot 1 Kg., Halbbrot 1 Kg., Schwarzbrot 1 Kg., Weiden 1 Paar, Erbsen gelbe, Bohnen weiße, Linjen, Bohnenerieer frisch, Kibenerieer, Milch, Koffereibutter, Landbutter, Weichkäse 20 Proj., Hartkäse 45 Proj., Margar., Würfelfuder, Sandjucker, Salz, Eiernubeln, Reis (vollreis), Gerste, Griech (Hartweizen), Holz (1 Jtr. tann.), Holz (1 Jtr. buchen), Ruckföhlen, Unionbriketts, Eiforbriketts, Anthrazitföhlen, Brechföhls 40/60 mm, Weichstrom, Kraftstrom 1 Kwst., Heizstrom.

bei letzteren besonderer Rabatt, wenn monatlicher Mehroverbrauch als 30 KWSt.)

### Stand der Sammlung

für Würtlingen und Sulz

Endertrag vom Samstag Mark 573.—

R. R. 1.—, R. R. 2.—, R. R. 10.—, Ueberweisungen auf Girokonto und Postcheckkonto 5113 Stuttgart; Bürgermeister Leber Witwe, Nürnberg 3.—, Karl Haberstor, Nürnberg 2.—, R. Krauß, Schwel, Ludwigsburg 2.—, G. Schwan, Ministerialrat, Stuttgart 5.—, Zusammen: Mk. 598.—

## Helft den Bedrängten!

Sammelleite des „Gesellschafter“.

Wöhlingen, 4. Juni. Wollknäuel. Am Freitag vormittag entlud sich über Wöhlingen ein Gewitter mit heftigem Wollknäuel. Der Regen strömte, daß man nur kurze Strecken weit sehen konnte. Im Ru ergoß sich vom Steig her eine 20 bis 30 cm. hohe Wasserflut die Dorfstraße herunter und mündete in die Sandorfer Straße ein. Beim Hirsch wurde ein Bisslein mit seinem Regenschirm vom Wasser mitgerissen, bis ein hilfsbereiter Mann den Kleinen aufs Trockene zog. In der Sage schwemmte es allerhand Holz talab, Keller füllten sich mit Wasser. Von vielen Äckern beim Dorf wurde die Ackerkrumme abgeflößt. In den Niederwiesen bildete sich ein See, auf dem abends noch die Enten herumschwammen; manchem Obstbaum ging das Wasser bis an die unteren Äste. Der Regen war mit Schloßen untermischt, die an den Obstbäumen da und dort Schäden angerichtet haben

dürften. Nach einer Stunde war das Unwetter vorbei, und so nach und nach konnten die Leute auf ihre Felder hinaus, um das entstandene Unheil zu beseitigen.

**Gündringen, 5. Juni.** Bürgermeisterwahl. Bei der heute unter Vorsitz von Herrn Landrat Buschardt stattgefundenen Bürgermeisterwahl haben von 355 Wahlberechtigten 28 abgestimmt. Es erhielten: Matth. Wehrlein, Schlächtermeister und Gemeinderat 150 Stimmen; Gemeindefleischer Geiler 109 Stimmen, P. Schmieder, Gemeinderat 63 Stimmen; ungültig vier. Wehrlein ist somit gewählt.

**Calmbach, 3. Juni.** Freiwilliger Arbeitsdienst. Im Hinblick auf die vielen, namentlich jüngeren Arbeitslosen wird auch in Calmbach der Gründung eines freiwilligen Arbeitsdienstes näher getreten. Vorgelesen ist zunächst ein Reglement im Gemeindefeld Kälbling, wodurch etwa 25-30 Teilnehmern für 4 bis 6 Monate Arbeit verschafft würde.

**Sorb, 4. Juni.** Ein neues Unwetter. Gestern vormittag um die 10. Stunde zogen sich am Himmel schwarze, drohende Wolken zusammen, die ein böses Unwetter vermuten ließen. Gegen halb 11 Uhr ging ein Gewitter über die Gegend nieder, das demjenigen vom Pfingstmontag nur wenig nachstand. Unter gewaltigem Donnerrollen und grellen Blitzzschlägen öffnete der Himmel seine Schleusen und landte in drohendem Rauschen Hagelkörner von beachtlicher Größe. Auf den Strohen lagen die zusammengeschwemmten Hagelkörner teilweise in dichten Haufen.

**Dornhan, 2. Juni.** Weidmannsheil! Friedrich Ziegler, Jagdaufseher, Braunholde, vom seinem Jagdschloß furtgerhand Bodfrieder genannt, erlagte am 1. Juni seinen 100. Geburtstag.

## Letzte Nachrichten

### Freiherr v. Neuraths Londoner Abschiedsbefuch

London, 5. Juni. Der deutsche Reichsaußenminister Freiherr v. Neurath ist heute morgen hier eingetroffen. Er wird morgen vormittag seinen Abschiedsbefuch bei Sir Simon in Foreign Office machen.

### Verhindertes Attentat auf Mussolini?

Rom, 5. Juni. In der Nähe des Venetianisches nahmen Polizisten eine verdächtige Person fest, die im Besitz eines falschen schweizerischen PASSES auf den Namen Angelo war, dessen wahrer Name jedoch als Bardolletto festgestellt wurde. Bei dem Verhafteten wurden zwei hochexplosive Bomben und ein schußfertiger Revolver gefunden. Bardolletto gestand, daß er ein Attentat auf Mussolini verüben wollte.

### Schweres Explosionsunglück bei einem Salutschießen

Neapel, 5. Juni. Bei dem vorgeschriebenen Salutschießen anlässlich des Nationalfestes ereignete sich in einem kleinen Munitionslager eine Explosion, bei der 5 Soldaten getötet und 6 verwundet worden sein sollen.

### Politischer Zwischenfall in Polen

Warschau, 5. Juni. In der Gemeinde Laban wurde die Polizei bei der Auflösung eines Demonstrationzuges der Volkspartei beschossen, wobei sie ebenfalls von der Schußwaffe Gebrauch machte. 2 Personen wurden getötet, 5 verletzt.

### Keine Nachricht von dem Ozeanflieger

Warschau, 5. Juni. Von dem polnischen Ozeanflieger Stanley Dousner, der gestern Abend hier eintreffen sollte, fehlt bis heute morgen jede Nachricht.

### Daubmanns Leiden in der Gefangenschaft

Endingen a. A., 4. Juni. Die Menschenknecht, die Oskar Daubmann, veranlaßt durch seine große seelische Erregung, in den letzten Tagen zu so großer Zurückhaltung bewog, anfänglich von einer offiziellen Empfangs- und Begrüßungsfeier nichts wissen zu wollen, hat sich jetzt gefestigt, so daß die für morgen Sonntag in Aussicht genommene Feier auf dem Marktplatz bestimmt stattfinden wird.

Täglich trifft eine große Menge Post im Hause Daubmanns ein; Glückwünsche sind darunter, aber auch zahlreiche Anfragen von Angehörigen Vermisster, die über das Schicksal eines Angehörigen etwas erfahren wollen. Daubmann erklärt, er könne dazu nichts sagen, da ja jede Verständigung unmöglich war.

Ueber seine Gefangenschaft und seine Flucht werden jetzt immer mehr Einzelheiten bekannt. Vom Kriegesgericht in Amiens, das nur aus französischen Offizieren bestand, war er Anfang 1917 zu 20 Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Er war dann einige Tage in Voignon und kam von dort mit anderen Sträflingen nach dem Fort Constantine in Alger. Die Gefangenen haben durch ihre langsame Einzelhaft jede zeitliche Orientierung verloren. Daubmann wußte nicht, ob Weihnachten, Ostern oder Pfingsten sei, und kannte keinen Unterschied zwischen Sommer und Winter. In eine Unterhaltung mit dem Gefängniswärter war nicht zu denken. Die Verpflegung bestand in der Hauptsache aus Reis und Mais, im Wasser gekocht, mit Zwiebelgerichten, außerdem wurde täglich ein Becher Wein und als Entschädigung für geleistete Arbeit fünf Cents gegeben, die zum Kauf für Tabak bestimmt waren. In den ersten Tagen seiner Flucht mußte sich Daubmann taubser in den Kalkenbüschen verborgen halten. Nachts wanderte er, kam aber nicht weit, da die Nacht nur etwa drei Stunden währe. Oft irrte er Tage und Wochen umher, da er die Orientierung verloren hatte.

Sportflugzeug stürzt bei Berlin in eine Fabrik ab. Ein Sportflugzeug, das bei der chemischen Fabrik Lemmer Werke abfuhr, durchschlug das Dach eines Arbeitsraumes. Fünf Arbeiterinnen wurden schwer verletzt, zwei von ihnen so schwer, daß man für ihr Leben fürchtet. Drei Arbeiterinnen sind leichter verletzt. Der Flieger ist nur leicht verletzt.

Kunstflieger Kalesch tödlich verunglückt. Zwischen Rotterdam und Venedig bei Würzburg ist der aus Westfalen stammende Flieger Kalesch, von der Würzburger Fliegerschule, der in 1000 Meter Höhe Kunstflüge ausübte, abgestürzt. Etwa 50 Meter über dem Boden sprang der Pilot aus der Maschine, doch öffnete sich der Fallschirm nicht mehr. Kalesch wurde auf der Stelle getötet. Das Flugzeug, dessen Absturz durch Flügelbruch verursacht wurde, ist vollkommen zertrümmert.

Schredensalt einer Mutter. Eine Frau Speron in Hamburg sprang heute mit ihren 9- und 6-jährigen Knaben aus dem Fenster ihrer im 4. Stockwerk gelegenen Wohnung auf die Straße. Die Frau und der ältere Knabe waren sofort tot, an dem Aufkommen des jüngeren Kindes wird gezweifelt.

## Eine weitere Strecke Wegs des Handwerks durch die Krisis

Die Handwerkskammer Reutlingen schreibt dazu:

### Teilweise unterschiedlicher Geschäftsgang.

Ein einheitliches Urteil läßt sich über die Lage des Handwerks im letzten Monat nicht gut geben. In den Berichten aus den einzelnen Handwerksberufen wurde teils von einer Besserung, teils von einer weiteren Verschlechterung des Geschäftsganges gesprochen. Beim selben Handwerk war dies oft auch örtlich verschieden, hier vielleicht ganz unbefriedigender Arbeitsanfall, anderswo wieder gingen die Aufträge und Bestellungen verhältnismäßig ordentlich ein. Es kam ganz auf die Verhältnisse an, in der sich der größere Teil der Kundenschaft befindet. Besonders schlecht geht es dem Handwerk in den überwiegend landwirtschaftlichen Gegenden und in Orten, wo ein bestimmter Industrie- oder Gewerbebezirk vorherrscht, der von der Wirtschaftskrisis stark betroffen ist. Das gilt namentlich für die Gebiete der Uhren-, Maschinen- und Holzindustrie.

### Im ganzen aber immer noch in wirtschaftlich gefährlicher Lage.

Im ganzen gesehen, befindet sich das Handwerk nach wie vor in einer wirtschaftlich durchaus gefährlichen Lage. Eine ganz erhebliche Anzahl Angehöriger desselben lebt schon eine Zeitlang vom Betriebsvermögen, da das Geschäft nicht mehr so viel adwirft, daß sich daraus die Kosten der Lebenshaltung, auch wenn sie noch so eingeschränkt ist, decken ließen. Die Verschuldung nimmt infolgedessen zu. Damit treten zu den bestehenden neuen Lasten und Verpflichtungen, die mit an der Substanz gehen und so den Betrieb immer schneller der Auflösung entgegenreiben. Die Umsätze lagen außerordentlich tief, im Durchschnitt entsprechen sie kaum mehr 50 Prozent der Leistungsfähigkeit. Selbst in den Saisonberufen gingen sie nicht viel über diejenigen der letzten Monate hinaus. Das sieht man auch schon darin, daß der Bedarf an Arbeitskräften bis jetzt sehr klein blieb. Man kann sagen, daß Handwerker, die regelmäßig Gehalt verdienen, dieses Jahr meistens mit dem 3. oder 4. Teil davon die angefallenen Arbeiten zu bewältigen vermögen, so stark sind die Arbeitsmöglichkeiten im Verlauf der Krisis zurückgegangen.

### Langsame Zahlungswiese vermindert Arbeitslosigkeit.

Als drückend wird vom Handwerk empfunden, daß die Bezahlung seiner Leistung und Lieferungen nur ganz langsam, fast stöckend erfolgt. So wird u. a. aus einem vorwiegend landwirtschaftlichen Bezirk berichtet, daß der Handwerker mit Naturalien bezahlt wird und dies nicht einmal in einem Zug, sondern ebenfalls nur ratenweise. Die Kundenschaft beansprucht in weitestem Umfang Kredit und zwar auf so lange hinaus, daß der Handwerker gerade in Bedrängnis kommt und nicht weiß, wie er seinen Verpflichtungen nachkommen soll. Auch das zwingt ihn mit, die Zahl der Arbeitskräfte unter Umständen weiter einzuschränken als es das Geschäft an und für sich verlangen würde. Da ein großer Teil des Betriebskapitals in Außenständen festliegt, die Aufnahme von Betriebskredit aber unter den heutigen Verhältnissen zu riskant ist, gibt es nur noch die Möglichkeit, an den Löhnen so weit wie möglich zu sparen. Verluste an den Außenständen sind an der Tagesordnung. Weitere Erbitterung rief im Handwerk die Einführung neuer Steuern hervor. So muß rundweg zum Ausdruck bringen, daß dies vollständig un-

tragbar ist, wo schon die bisherigen Steuerlasten die Zahlungsfähigkeit bei weitem überschreiten.

### Schwere Schäden durch Schwarzarbeit und Wucherhandel.

In anderen Schwierigkeiten, mit denen das Handwerk zu kämpfen hat, sind zu nennen die überall vorkommende Schwarzarbeit und der Wucherhandel, in letzter Zeit hauptsächlich mit Liegeplätzen, der in allen möglichen und immer wieder neuen Formen betrieben wird. Die färglichen Arbeitsmöglichkeiten vermindern sich für das Handwerk zum Teil dadurch auch noch.

### Eine beweglichere Wirtschaftsweise ist notwendig.

Die Arbeitslosigkeit hat bis jetzt nur eine ganz unansehnliche Abnahme erfahren. Es ist deshalb damit zu rechnen, daß die Kaufkraft der Bevölkerung weiter zurückgeht und so das Geschäft, wenn nicht überall, so doch im allgemeinen noch mehr einschrumpft. Die Preise der Rohstoffe und der zur Verarbeitung kommenden Materialien lassen immer noch vielfach eine Anpassung an die heutigen Verhältnisse und -möglichkeiten beim letzten Produzenten vermissen.

### Wie geht es den einzelnen Berufsgruppen des Handwerks?

Zur Bunttätigkeit wäre zu sagen, daß diese im ganzen Kammerbezirk bis jetzt etwa 40 Prozent der vorjährigen ausmacht. In einigen Orten ist das Baugewerbe ordentlich beschäftigt, jedoch sind dies Ausnahmen, die den großen Ausfall anderswo nicht wettmachen können. Die Schärfe des Konkurrenzkampfes, der aus diesem Mangel an Arbeit entsteht läßt sich kaum mehr überbieten. Auch in den Buntgewerbeberufen beschränkten sich die eingegangene Aufträge in der Hauptsache auf kleinere Arbeiten, Reparaturen usw. Etwas größer der Geschäftsanfall im Maler-, teilweise auch im Gipsergewerbe.

Bei den Bekleidungsberufen blieb infolge der allgemeinen ungunstigen Wirtschaftsverhältnisse, sowie der vorherrschenden Witterung im letzten Monat die Geschäftsbelegung gering.

Die Holzverarbeitenden Berufe hatten nach wie vor über außerordentlich wenig Arbeit zu klagen. Trotz weitgehender Verfeinerung der Arbeiterzahl kommen da und dort weitere Entlassungen vor. Teils sind es auch hier Auswirkungen des schlechten Geschäftsganges auf anderen Wirtschaftsbereichen, namentlich auf dem Baumarkt, teils die immer tiefer greifende Winderung der allgemeinen Kaufkraft in weiten Kreisen der Bevölkerung.

Von den Metallgewerben wird das Geschäft im Mai durchweg als außerordentlich schlecht bezeichnet. Namentlich gilt dies vom Schlosser- und Mechanikerhandwerk. Ebenso wurde das Schmiedehandwerk, obwohl es von den Frühjahrsarbeiten in der Landwirtschaft eine vermehrte Auftragserteilung erhoffte, stark enttäuscht. Eine kleine Besserung war beim Flaschner- und da und dort beim Elektrotechnikergewerbe zu verzeichnen.

Bei den Lebensmittelberufen machte sich die fortschreitende Verarmung in einem weiteren Rückgang der Umsätze bemerkbar. Der Absatz wird daneben noch beeinträchtigt durch die Selbstversorgungseinrichtungen und die vielen Geschäfte, die Brot- und Fleischwaren weiterverkaufen, dann durch die Fallbetriebe, Großtauhäuser und Einheitspreisgeschäfte mit ihren eigenen Lebensmittelabteilungen.



## Turnen, Spiel Sport

### Lokaler Sport

Sportfreunde Eglingen komb. Mannsch. — Sportverein Nagold 1. 1:1 (0:0).

Eglingen A. S. — Nagold A. S. 1:2 (1:1). Eglingen (Anfänger) — Nagold (Anfänger) 2:1 (0:0).

Dem Sportverein Nagold brachte der gestrige Sonntag in sportlicher wie gesellschaftlicher Beziehung einen Höhepunkt. Die Eglinger Gäste, die ein frühjahrsausflug in unsere Stadt führte, trugen am Nachmittag drei Spiele gegen unsere Mannschaften aus. Ungefähr 400 Zuschauer gaben den äußeren Rahmen.

Im ersten Spiel der A. S. Mannschaften konnte vor allem das flache auf den Mann berechnete Zuspil der Eglinger Mannschaft gefallen. Unsere heimische Mannschaft erlebte diesen Mangel durch erhöhten Eifer. Diesem Umstand ist auch ihr glücklicher Sieg zuzuschreiben.

Das Handspiel brachte wirklich feinen Sport. Der Anfang ließ erkennen, daß Nagold vor dem Namen des Gegners nicht kapitulieren wollte. In frischen Zügen kamen sie immer wieder vor das Tor des Gegners. Einige Male schossen A. Stürmer knapp über oder neben das Tor. Ein Gegenzug E. bringt ihnen nichts ein. Ein Hände im A. Strafraum kann E. nicht auswerten, da der Elfmeter vom Torwart glücklich gehalten wurde. Nun ist wieder Nagold vor des Gegners Tor, doch der vorzügliche gegnerische Torwart hält unter anderem einmal einen schönen Lohrschuss von Killinger II im Falle. Auf der anderen Seite verliert Schrade zwei Meter vor dem Tor den früheren Erfolg.

Nach die zweite Halbzeit bringt schöne Situationen. Nagold ist stark im Angriff. Hausch schießt zweimal scharf, aber der Torwart hält glänzend. Noch eine feine Durchgabe des Rechtsaußen schießt Hausch flach in die Ecke. In der Mitte der zweiten Halbzeit schießt E. Mittelfeldler scharf von 20 Meter den Ausgleich. Dem Torwart war die Sicht verdeckt. Jede Mannschaft hätte Gelegenheit gehabt, den Sieg an sich zu reißen. Doch es bleibt bei einem verdienten Unentschieden.

In Spiel der Anfänger kam wirklich der Humor zur Geltung. Besonders A. Mannschaft konnte in dieser Hinsicht glänzend gefallen, schade, daß der Gegner nicht so sein abgestimmt war. Er war ihr unterlegen. Schien es anfangs mehr ein Lustspiel zu sein, so konnte es, nachdem sich besonders die A. Mannschaft gefunden hatte, für manche der A. S. Spieler ein Lehrspiel werden. Das Treffen, das nach der regulären Spielzeit 1:1 endete, wurde auf allgemeinen Wunsch verlängert. Schließlich endete das Spiel nicht unerdient zu Gunsten der „fortgeschrittenen Anfänger.“

Tailfingen 1. u. 2. komb. — Halterbach 1. 2:5 (0:3).

Tailfingen spielt an und sofort entwickelte sich ein harter Kampf. Halterbach übernimmt die Führung und kommt nach einigen Angriffen zum ersten Erfolg und konnte bis zur Pause das Resultat auf 0:3 herstellen. Nach Seitenwechsel ließ das Tempo auf beiden Seiten nach. So allmählich übernimmt Tailfingen das Spiel, konnte aber zu keinem Erfolg kommen. Halterbach schoß noch 2 Tore aus dem Gedränge und kurze Zeit vor Schluß kam Tailfingen zum Ehrentreffer. — Der Schiri konnte gut gefallen.

Sportverein Wittlensweiler I — Halterbach I 2:2 (2:0)

Mit 4 Mann Ersatz trat Halterbach zum Rückspiel in Wittlensweiler an. Es entwickelte sich von Anfang an ein flottes Spiel, das beide Mannschaften in großer Fahrt zeigte. Die teilweise glänzenden Angriffe der Einheimischen scheiterten an der

vordrücklich arbeitenden Hintermannschaft der Halterbacher. Halterbachs Torwart ist einer der Besten auf dem Platze, kann es aber nicht verhindern, daß der gefährliche W-Sturm vor der Halbzeit 2 mal Erfolge für seine Farben bucht. Nach der Pause gelingt dem Mittelfeldler und Halbdrehten der Ausgleich. Der Schiedsrichter war gut.

Wittlensweiler II — Halterbach II 1:2 (0:2)

### Hochbetrieb in der Leichtathletik

#### Württembergische Leichtathletikmeisterschaften

Die diesjährigen württembergischen Meisterschaften der DSB, welche am 4. und 5. Juni auf dem Platz des Stuttgarter Sportclubs zum Austrag gelangten, hatten mit ca. 250 Teilnehmern eine über Erwarten starke Besichtigung auszuweisen. Mit wenigen Ausnahmen befanden sich unter den Startern alle Meister des Vorjahres. Durchwegs wurden gute Leistungen erzielt. Die größte Ueberraschung der Meisterschaften brachte die 4 mal 100-Meter-Staffel, wobei die Stuttgarter Ritters in einem wunderbaren Rennen vom VfL Stuttgart auf den zweiten Platz vorzweien wurden.

#### Die neuen Meister:

100-Meter-Lauf: Stupp-Riders 11,2 Sek. 200-Meter-Lauf: Stupp-Stuttgarter Riders 23,0. 400-Meter-Lauf: Münglinger-Stuttgarter Riders 52,4. 1500-Meter-Lauf: Paul-Stuttgarter Riders 4:04,6. 110 Meter Hürden: Barth-Stuttgarter Riders 16,2 Sek. Speerwerfen: Barth-Riders 57,13 Meter. Weisprung: Schader-Riders 6,90 Meter. Stadthochsprung: Walbel-VfL Stuttgart 3,50 Meter. Hochsprung: Brodbeck-VfL Stuttgart 1,71 Meter. Schleuderball: Herrmann-TuSpB. Münster 54,67 Meter. 4 mal 100 Meter-Staffel: Stuttgarter Riders 17:21,8 Min. Kugelstoßen: Schaufele-RC Cannstatt 12,93 Meter. Zehnkamp: Demeh-Riders 7065,230 P. 4 mal 100 Meter-Staffel: VfL Stuttgart 44,4 Sek. 500-Meter-Lauf: Helber I-Reipo Stuttgart 15:40,8. 10 000-Meter-Lauf: Verjisch-VfL Stuttgart 33:53,0. 800-Meter-Lauf: Paul-Stuttgarter Riders 1:57,8. 4 mal 400 Meter-Staffel Stuttgarter Riders 3:33,0. 400 Meter Hürden: Polch-VfL Heilbronn 58,8. Hammerwerfen: G. Gaißert-VfL Heilbronn 33,77. Diskuswerfen: Schaufele-RC Cannstatt 30,18. Dreisprung: Krey-VfL Heilbronn 12,40 Meter.

Frauen. Hochsprung: Weigele-VfL Stuttgart 1,38 Meter. Kugelstoßen: Wittmann-VfL Stuttgart 11,09 Meter. Weisprung: Weigele-VfL Stuttgart 5,36 Meter. 4 mal 100 Meter-Staffel: VfL Stuttgart. Speerwerfen: Wittmann-VfL Stuttgart 28,63 Meter. 100-Meter-Lauf: Weigele-VfL Stuttgart 13,2 Sek.

### Die Titelhämpfe der Turner

#### Fünf neue Bestleistungen bei den württ. Meisterschaften

Zur Stadion Alm trug der 11. Turnkreis Schwaben seine diesjährigen Kreismeisterschaften im Volksturnen aus. Die Leistungen des Vorjahres wurden in fast allen Konkurrenzen erreicht, es gelang sogar, in fünf Konkurrenzen neue württembergische Bestleistungen aufzustellen. Es sind dies: Der Speerwurf, sowie im 5000-Meter-Lauf, im 200-Meter-Lauf, in der 4 mal 400-Meter-



Staffel und in der 10 mal 100-Meter-Staffel. Die Turnerschaft von Groß-Stuttgart umrahmte die Wettkämpfe mit Schauturnen der besten Geräteturner und der Turnerinnen.

Die neuen Meister

100 Meter: Halach-TB. Stuttgart 11,1. 200-Meter-Lauf: Halach-TB. Stuttgart 22,6. 400 Meter: Single-Tgem. Ehlingen 50,9. 800-Meter-Lauf: Abendroth-TB. Stuttgart 2:02,3. 110 Meter Hürden: Haag-Göppingen 16,2. 1500-Meter-Lauf: Haag-TB. Stuttgart 4:16,4. 3000-Meter-Lauf: Herten-Giengen-Br. 9:43,8. 5000-Meter-Lauf: Knager-Stuttgarter TB. 16,34. Angelshofen: Strobel-TGef. Stuttgart 20,42 Meter. Steinstöfen: Schmelzer-TWem. Heberlingen 9,35 Meter. Diskowurf: Zeller-TB. Groß-Eislingen 37,91 Meter. Speerwerfen: Zeller-TGem. Groß-Eislingen 45,92 Meter. Kugelstoßen: Abo-TB. Stuttgart 12,92 Meter. Schleuderball: Haller-TB. Ebersbach 57,13 Meter. Stabhochsprung: Müller-TB. Ruchen 3,83 Meter. Hochsprung: Haag-TGem. Göppingen 1,85 Meter. Dreisprung: Abo-TB. Stuttgart 12,84 Meter. Weisprung: Müller-TB. Ruchen 6,70 Meter. 10 mal 100 Meter: TB. Stuttgart 1:52. 3 mal 1000-Meter-Staffel: TB. Stuttgart 1 8:29,4. Olympische Staffel: TGem. Ehlingen 3:50,2. 4 mal 100 Meter: TB. Stuttgart 1 43,8. 4 mal 400 Meter: TB. Stuttgart 3:31,9.

Turnerinnen. Weisprung: Eberhard-TB. Eislingen 5,02 Meter. Kugelstoßen: Eberhard-TB. Eislingen 9,90 Meter. 100-Meter-Lauf: Hochberg-TGem. Ehlingen 13,1. Hochsprung: Eberhard-TB. Eislingen.

Norddeutschland glücklicher Pokalsieger

Nord schlägt Süd 2:1 (1:1)

Vor nur 5000 Zuschauern konnte Norddeutschland den Bundespokal, die höchste Trophäe des Deutschen Fußballbundes, zum 7. Male erobern. Der Sieg der Norddeutschen war ein glücklicher. Sie standen dem Gegner technisch und auch taktisch nach, bewiesen aber einen Eifer und einen Schwung, der bei den Süddeutschen erst festzustellen war, als der Kampf entschieden war. Der süddeutsche Sturm kombinierte zu sehr in die Breite und in den besten Situationen wagte niemand einen herzhaften Vorstoß.

Schon in der ersten Minute hat Rohwedder das Leder, gibt an den freistehenden Wolters, der unhaltbar in die Ecke schießt, 1:0 für Nord. Die Süden erhöht nach und nach seine Eckzahl auf zehn, aber erst drei Minuten vor der Pause kann Veichter den längst verdienten Ausgleich erzielen.

Nach dem Wechsel hatte Süddeutschland deutlich mehr vom Spiel, aber auch der Norden war durch die schnellen, schwingvollen Vorstöße seiner Angriffreihe stets gefährlich. Wolters konnte in der 37. Minute zum Führungstreffer einstoßen. Alle

Versuche des Südens, in den letzten Minuten noch zu einem Erfolg zu kommen, scheiterten.

Endspiel um den DFF-Bundespokal

In Leipzig: Süddeutschland - Norddeutschland 1:2 (1:1)

Weitere Repräsentativspiele

In Reg: Volbringen - Saar 3:2 (1:0)
In Bonn: Westdeutschland - Luxemburg 6:0 (2:0)
In Basel: Städtepiel Basel - Freiburg 2:1 (0:0)

Um den Aufstieg zum Bezirkspokal

Gruppe Baden:
Frankonia Karlsruhe - Sp. Bgg. Freiburg 6:1
FC. Konstanz - Sportfreunde Fochheim 1:2
FC. Offenburg - Sp. Bgg. Trossingen 0:0

Gruppe Württemberg:
Sportfreunde Stuttgart - SC. Stuttgart 2:1
Sportfreunde Heilbronn - Normannia Gmünd 0:1
FC. Tullingen - FC. Riefern 2:3

Gruppe Nordbayern:
Germania Nürnberg - Sp. Bg. Erlangen 1:3

Gruppe Südbayern:
Ulmer FC. 04 - Krminia München 4:1
München Sp. Bg. - SC. Augsburg 1:4

Gruppe Rhein:
FC. Koblenz - VfL Neustadt 1:2
FC. Ludwigshafen - VfR. Kaiserslautern 2:3

Gruppe Hessen:
Doel Müllersheim - Vol. Darmstadt 4:2
FC. Rombach - VfR. Birstadt 1:1

Gesellschaftsspiele

FC. Heidelberg - Stuttgarter Riders 3:2 (2:1)
FC. Kattar - FC. Mannheim 08 3:4
FC. Birmans - FC. Worheim 1:1
FC. Freiburg - FC. Mühlhausen 1:1
Städtepiel. Vahr - Stralburg 1:3
Schwaben Augsburg - Sp. Bgg. Köln-Sülz 5:1
1900 München - Sp. Bgg. Köln-Sülz 5:0 (2:0)
VfR. Mannheim - Germania Friedrichsfeld 1:1
Löhnig Ludwigshafen - Alemannia Worms 4:2
SC. Stuttgart - Stuttgarter Riders 3:0
FC. Hamborn 07 - Sp. Bgg. Jülich 4:8
Alemannia Aachen - Riders Offenbach 5:5
Tennis Borussia Berlin - FC. Frankfurt 2:1
Alemannia Aachen - Borussia Worms 2:3

FC. Jena - FC. Nürnberg 1:6
Sportfreunde Eilen - VfR. Kaiserslautern 2:3
FC. Wiesbaden - Mannheim-Waldhof 1:1
Hertha-BSC. Berlin - Germania Krafau
Ring Dresden - Tennis Borussia Berlin
FC. Elm - VfR. Stuttgart 4:3
Germania Stuttgart - TuSpV. Rühlert 5:1
FC. Wittenberg - Germania Bietigheim 2:1
FC. Wanger - Stuttgarter Riders Kel. 1:3
FC. Ludwigsburg - FC. Birtensfeld 0:7
FC. Kärtingen - VfR. Gaisburg 0:3
FC. Wehingen - Sp. Bgg. Prag 4:10
FC. Spaichingen - FC. Tullingen 1:1
FC. Cannstatt - Eintracht Stuttgart 2:2
FC. Kornwestheim - Sp. Bgg. Cannstatt 4:2
St. Georgen - FC. Haslach 0:1
Sp. Bg. Trudelklingen - FC. Mengen 5:2
Sp. Bgg. Tübingen - Jahn Stuttgart 2:2
FC. Badnang - FC. Birtensfeld 3:4
FC. Göppingen - Sp. Bgg. Cannstatt 5:5
Olympia Laupheim - FC. Elm 9:1
Städtepiel: Schwaberg - Schwemlingen 3:3
FC. Wehrh. - FC. Jülich Kel. 0:1
FC. Kottweil - Sp. Bgg. Oberndorf 3:4

Handball

Meisterschaftsspiele der DSt.
In Dessau: Polizei Berlin - Polizei Weisenfels 3:8 (1:4)
FC. Charlottenburg - Eintracht Frankfurt (Frauen) 4:1

Meisterschaftsspiele der DL

In Hannover: MTV. Herrenhausen - TSB. Herrnsheim 3:7
In Frankfurt: Stadt FC. Frankfurt - Vorwärts Breslau 3:4
Endspiel um die A-Klasse-Meisterschaft in Württemberg
FC. Cannstatt - FC. Jüssenhausen 7:2

Freundschaftsspiele

TGem. Kärtingen - TB. Tullingen 5:4
FC. Georgr. Stuttgart - TB. Ohweil 13:3
FC. Urach - FC. Ebersbach 5:8
TGem. Ehlingen - FC. Jechst 9:5

DL-Fußball

Vorjahrsrunde um den Kreiswanderpreis
FC. Jüssenhausen - TB. Elm 3:1

Gestorbene: Friedr. Duf. 63 J. Conweiler / DA. Neuenbürg / Friedrich Maurer, Sattler, 82 J. Herrenberg / Friedrich Hiller, Alt-Blumenwirt, 69 J. Dornstetten / Michael Reule, 74 J. Sommerhardt / DA. Calw / Michael Burker, 56 J. Simmersfeld / Anna Schultze, geb. Kaaf, 54 J. Cannstatt, gebürtig von Nagold.

Die heutige Nummer umfasst 6 Seiten

Ämtliche Bekanntmachungen

Auf Antrag des Karl Hugenbubel, Baumeisters und Jagdpächters in Stuttgart ist die

Handhabung der Jagdpolizei

innerhalb des Jagdbezirks der Gemeindefagd, Markung Hailerbach und des Staatswaldes Döbele dem

Konrad Mohr, Sägers in Hailerbach gemäß § 2 der Min.-Verf. vom 17. Februar 1882 (Reg. Bl. S. 76) in stets widerruflicher Weise übertragen worden.

Nagold, den 4. Juni 1932.

Oberamt: Baitinger.

Landwirtschaftskammerumlage 1932.

Die Bürtl. Landwirtschaftskammer erhebt für das Rechnungsjahr 1932 eine Umlage von 68 Pfg. aus 100 M. Grundsteuerkapital. Feldgrundstücke sind mit 100 % Waldgrundstücke mit 110 % des vollen Katasters zu berechnen.

Den Gemeindebehörden bzw. den Herren Verwaltungsausschüssen gehen die Vordrucke zu den Katasternachweisungen mit dem Auftrag zu, nachzuprüfen, ob die Benützungsort der bisher von der Umlage befreiten Grundstücke sich nicht geändert hat.

Die Katasternachweisungen samt Unterlagen sind bis 15. Juli ds. Js. hierher vorzulegen.

Nagold, den 4. Juni 1932.

Oberamt: Baitinger.

Nagold.

Anmeldung der Unwetterchäden.

Diejenigen Unwetter- und Hochwasserbeschädigten, die auf öffentliche Hilfe oder Steuernachlass rechnen, werden aufgefordert, ihre Schadensaufstellungen unter Vorlegung ihrer Verhältnisse bis spätestens

Freitag, den 10. Juni ds. Js.

beim Bürgermeisterei anzumelden.

Den 4. Juni 1932.

Bürgermeisterei: Maier.

Unsere verehrl. Stadtabonnenten einschließlich Selbstabholer bitten wir, den Bezugspreis für den laufenden Monat mit Mk. 1.50 bis spätestens 15. ds. Mts. In unserer Geschäftsstelle zu bezahlen. Nach diesem Termin müssen Mk. 1.60 berechnet werden. NB. Wohnungsveränderungen wollen stets sofort der Geschäftsstelle mitgeteilt werden, damit pünktliche Weiterlieferung unserer Zeitung erfolgen kann!

Milchviehkühlgenossenschaft Ebhausen und Umgebung e. G. m. b. H. Bilanz für 31. Dezember 1931. Aktiva: Kassenbestand 498,24, Immobilien 800,-, Maschinen 3000,-, Mobilien 300,-, Beteiligungen 280,-, Betriebsschuldner 12637,19. Passiva: Bankschulden 385,-, Geschäftsguthaben 2590,-, Reservefonds 4956,98, Betriebsrücklage 2273,35, Betriebsgläubiger 8275,06, Gewinn 1495,04. RM 19975,43. Mitgliederstand 344. Gesamthafsumme 52200 Mark. Der Vorstand.

Neu eingeführt! Bazar-Schnitte. Stets vorrätig über 200 Schnitte für Damenkleider, Damenmäntel, Blusen, Röcke, Kinderkleider, Aufbügelmuster für Handarbeiten. Nicht vorrätige Schnitte und jede andere Schnittart liefert schnellstens und billigst. Buchhandlung Zaiser, Nagold.

Leicht durchs Leben gehen heißt Schneiders Patentschuhe tragen. Ohne Stöße, ohne Einlage, eine Wohltat für jeden Fuß. Beachten Sie mein Schaufenster. Reformhaus Harr, Nagold, Waldachstr. 4.

Die beste und billigste Reklame ist noch immer die Zeitungsreklame. Dieser Raum kostet im Gesellschafter nur M. 2.- bei Wiederholungen noch billiger!

4 Zimmer Wohnung in ruhiger Lage sofort zu vermieten. Wer? sagt die Geschäftsstelle des Blattes. Sommerliche 1900 2 bis 3 Zimmer Wohnung mit schöner Glasveranda und allem Zubehör, möbl. oder unmöbl. auf 1. Juli zu vermieten. Calwerstr. 39. 1516

Alle Strümpfe werden von Strumpfwirkerfachgemäß, haltbar u. billig angefertigt, angefohlt sowie Fallmalchen aufgenommen. Vorzüge nicht abzählen! B. Koch, Nagold, Gerberstr. 6. Neue Farbe. hobelbänke gebämptes Holz, Eisensführung, franz. Bordverzange, hat formwährend äußerst billig zu verkaufen. A. Geiger, Belsen.

Bruchleidende tragen das seit mehr als 20 Jahren erprobte Spranzband gef. gefsch. Kein Gummiband, ohne Feder, ohne Schenkelriemen, trotzdem unbedingt zuverlässig. Glänzende Zeugnisse, auch Heilerfolge. Sehen Sie sich bitte mein neuestes, wesentlich verbessertes Modell D.R.P. 542 187 an. Mein Vertreter ist mit Aufstern kostenlos zu sprechen: 1580 am Mittwoch, 8. Juni in Wildberg im Schwarzwaldbotel von 10-12 Uhr in Altensteig im Gasth. „Grün. Baum“ von 1-3 Uhr in Nagold im Hotel Post 1/4-1/6 Uhr

KOSMOS 3 Hefte mit vielen Bildern und ein- und vierteljährigen Tafeln und 1 hochinteressantes Buch im Vierteljahr für nur RM 1.85. Anmeldeung jederzeit durch G.W. ZAISER, NAGOLD. Demnachproprium kopiert und verlegt. Luchsdorfer Straße 1 = 93R 1.50 und 2.50, Straße 2 = 93R 1.75 und 3.-, Straße 3 = 93R 1.90 und 2.50, Apotheke Th. Schmid, 1405.

Allen Hausfrauen und Abonnenten von Modenzeitungen zur Kenntnis! Zur Zeit gehen Kolporteurs von Reisebuchhandlungen von Haus zu Haus und tätigen mehrwöchige Abschlüsse auf Modenzeitungen mit und ohne Versicherung. Ich mache darauf aufmerksam, daß die gleichen Modenzeitungen, mit den gleichen Vergünstigungen auch von mir geliefert werden können und zwar noch billiger als von ausländischen Firmen, d. h. ohne jeden Spesenzuschlag. Zur Lieferung von Probenummern und zur jederzeitigen Annahme von Abonnements empfehle ich G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.